

Volkstimme

Sozialdemokratisches Organ für den Regierungsbezirk Magdeburg.

Die „Volkstimme“ erscheint täglich abends (mit Ausnahme der Sonn- und Festtage) mit dem Datum des folgenden Tages. — Verantwortlicher Redakteur Ernst Bräunlich, Magdeburg. — Verantwortlich für Inserate: Ernst Bräunlich, Magdeburg, Große Mühlstraße 3. — Fernsprechnr. 4114. Für Inserate 1916, für die Redaktion 1794, für den Verlag und die Druckerei 961. — Zeitungspostamt Nr. 416.

Bezugspreis: Vierteljährlich einm. 2,25 Mk., monatl. 80 Pf. Beim Abholen von der Expedition und den Ausgabestellen vierteljährlich 2 Mk., monatl. 70 Pf. Bei den Postanstalten 2,25 Mk. ohne Bestellgeld. Einzelne Nummern 10 Pf. — Inseratentgelt: gebührt die halbpaltene Kolonelle 20 Pf., Inserate von auswärts 30 Pf., im Metallereil 30 Pf. Postfachamt: Nr. 5258 Berlin. — Erwägter Rabatt kann verweigert werden, wenn nicht binnen 4 Wochen nach Empfang der Rechnung Zahlung erfolgt.

Nr. 159.

Magdeburg, Sonntag den 9. Juli 1916.

27. Jahrgang.

Krieg im deutschen Lande.

Während bei Verdun und an der Somme die Blüte zweier Völker um die militärische Entscheidung ringt, geht an der übrigen Westfront der blutig aufreibende Stellungskrieg seinen alten Gang. Hier und da, im Artois, in Flandern, in der Champagne, an den klassischen Kampfplätzen des Westens, lebhafter als anderswo. Aber nirgends ohne ständige Verluste, saure Arbeit, tägliche Feldwachen, Patrouillen, Ueberfälle und schwere Kanonaden. Ganz Deutschland blickt zitternd auf das gigantische Drama in den Maasbergen. Indessen auch in den weißen Dünen von Lombarzhöhe, in den grünen Nern der Nisne, im dichten Unterholz der Argonnen stehen und fallen noch immer die Kinder unsers Landes — auch in jenem kleinen oft vergessenen Zipfel Deutschlands, der seit den ersten Tagen des Krieges die feindliche Invasion erträgt.

Gewiß, dieser Zipfel ist sehr klein. Gewiß wußten wir von Anfang an, daß dieses Land unhaltbar war, soweit die

Geschütze von Belfort reichen.

Aber das nimmt diesem Lande und seinem Schicksal nicht die herbe Tragik, die jeder empfindet, der sieht, wie die Franzosen von den deutschen Vögeln aus in die Straßen Müllhausens gucken. Gewiß, es sind nur wenige deutsche Dörfer, von deren Rathaus die Tricolore weht, und nur zwei Städtchen — Thann und Dammkirch —, mit deren Besitz und parlamentarischer Vertretung die Franzosen jetzt seit fast zwei Jahren ihr kindliches Erlösungs-Theater betreiben. Aber wie könnte unser Land auch diese kleinsten und letzten deutschen Dörfer vergessen, deren Häuser zum Teil in Trümmern liegen, deren Männer in Polen und vor Verdun kämpfen, deren Frauen und Kinder ihre Häuser verlassen mußten?

Seit zwei Jahren wandre ich nun im okkupierten Belgien, Frankreich und Serbien umher. Schon ist einem der Anblick verminteter Acker, zerstörter Wälder, verbrannter und zerstörter Dörfer zu schauerlicher Gewöhnung geworden. Kommt man aber hier mitten in das

deutsche „Loch von Belfort“,

so ergreift einen alle Zerstörung noch einmal wie damals im Anfang mit ungeheurer Wucht der ersten Tage. Soviel vermag der Gedanke: daß es deutsche Erde und deutsches Gut ist, die hier unter der Trommel des Krieges leuzen. Deutsche Weizenfelder — sinnlos von Gräben durchschnitten und zermüht. Unre eignen Rathäuser und Schulen — zusammengekrummelt zu Schutthaufen. Die Kirche von Dornbarnhaupt ragt mit einem einzigen nackten Turmsplinter hinter grünen Wäldern auf. Der große Eisenbahnviadukt von Dammkirch mit seinen vielen stolzen Bögen ist mitten entzwei geborsten. Zweimal versuchten die Franzosen ihn wieder aufzurichten. Zweimal schlugen wir ihre Arbeiten mit unserm Feuer nieder.

Krieg im deutschen Lande!

Wir fühlen ihn hier schmerzlicher als in Frankreich, denn niemand kann über seinen eignen Schatten springen. Aber sein Anblick macht uns auch doppelt nachdenklich, und von hier aus wissen wir erst, was unserm Lande erspart blieb

und welches Elend unsre Invasion über die feindlichen Gebiete gebracht hat.

Wir wandern entlang der Front zwischen den Vogesen und dem Schweizer Zippel, durch die breite fruchtbare Ebene voll alter Dörfer, Klöster, Burgen, voll von Geschichte und Romantik, aber auch voll von den rauchenden Fabriksschloten der elässischen Textilindustrie. Viele Dörfer in und hinter der Front sind evakuiert. Das Vieh hat man den Einwohnern zu guten Preisen abgekauft. Die Leute selber sind in Baden und Württemberg bis hinauf nach Thüringen hin angesiedelt.

Wir kommen nach Altkirch. Vor einem Jahre noch eine blühende Bürgerstadt, die von ihrem grünen Hügel herab weit in das „Loch von Belfort“ hinein sah. Die alten Wirtschaftshäuser mit den schönen Namen auf den schön geschmiedeten Eisenschilbern waren voll quirlenden elässischen Lebens. Oben aus den geöffneten Fenstern des Gymnasiums hörte man die Stimmen der Kinder und Lehrer, während zwei Kilometer von der Stadt über den Gräben die Granaten der Franzosen heulten. Heute ist

Altkirch eine tote Stadt.

Schlimmer als tot. Denn fast kein Haus ist zerstört. Die Häuser stehen wie im Frieden, die Gärten blühen, die Schilder locken über den Türen. Aber alles ist verlassen, öde, gemieden, wie wenn die Pest in allen Häusern wohnte. Der schattige Platz vor der Kirche ist besät mit den Ziegelsteinen, die eine Granate jüngst aus dem Kirchturm warf. Der Bahnhof, auf dem noch das letzte Zugbild nach Belfort zeigt, liegt seit langem in Trümmern.

Wir kommen nach Kloster Delsenberg. Kirche und Kreuzgang. Wirtschaftsgebäude und Weinberggärten, die ganze blühende Trappistenanlage ist unter den 1000 Granaten, die der Franzose allein auf diesen Berg warf, zu Jammergefunden. Die deutschen Mönche sind vertrieben. Auf dem Friedhof ragen neben den schwarzen namenlosen Kreuzen der Brüder die hellen geschmückten unsrer Gefallenen auf zwischen dunkeln Pinien, durch deren Zweige die verbrannte Kuppe des Hartmannsweiler Kopfes herniederleuchtet. Delsenberg lag wie Altkirch vor einem Jahre noch friedlich in der grünen Baumflut des Sundganges da. Die Franzosen standen damals auf demselben Fleck wie heute. Da sie keinen Schritt vorwärts kamen, stürzte sich ihre schwere Artillerie auf die Perle ihres geliebten Alsace.

Seltam wie diese toten deutschen Dörfer ergreift einen auch das

Leben hinter dieser Front.

Hier ruhen unsre Truppen nicht bei fremdsprachigen Polen und Flamen, sondern bei deutschen Bauern und Kleinbürgern. Wie anders als in Frankreich! Wenn sie hier morgens an die Frontarbeit ziehen, grüßt sie das Winken deutscher Kinder und Frauen. Hier ist die alte Romantik der die Grenzen schützenden Landwehr wirklich am Platze. Wir wissen zwar, daß wir auch in Kurland und in der Champagne unsre Grenze schützen. Aber hier unten im Loch von Belfort verteidigen unsre Truppen handgreiflich und wirklich alten deutschen Acker und alte deutsche Dörfer.

Und dicht hinter diesen Dörfern der Feuerzone unter den Rohren der französischen Geschütze liegt

die Großstadt Müllhausen.

Eine Stadt voll Rätsel für jeden Fremden. Eine Stadt, in der zweimal die Franzosen die Herren spielten. Mit einem Rathaus, auf dem sie französische Briefmarken ausgaben. Mit Gasthäusern, in denen die Kellnerinnen noch heute von ihren Gelagen erzählen. Eine unruhige Stadt, voll Klüftern und Wipern. Du hörst keine französischen Laute. Aber du siehst viele übermalte Schilder. Eine Stadt mit uralter reicher Industrie, mit vielen prächtigen Bürgerhäusern in gut gepflegten Gärten. Viele Straßen heißen nach Frankreich: Magenta, Thiers, Le Havre. Viele Häuser sind leer. Du erkundigst dich nach den Besitzern und erfährst französische Namen und schweizerische Staatsangehörigkeit. Du trittst in das Haus eines reichen Baumwollindustriellen und siehst französische Möbel, französische Bücher, französische Zeitungen, Rechnungen und Quittungen, auf denen unsre deutsche Währung hartnäckig in Frank und Centimes umgerechnet ist. Französische Bilder: über einer Karrikatur auf Deutschland von Wals-Hausi das Porträt der Hausdokter, von einem jungen Pariser Künstler elegant hingeworfen.

Aber auch eine Stadt mit einem gewaltigen Arbeiterviertel im Nordwesten, mit Mietkajenen und Höfen, wie sie in Dortmund und Chemnitz stehen, mit Gewerkschaften und Konsumvereinen. Und hier ist merkwürdigerweise alles deutsch. Eine seltsame Stadt mit der Unruhe und quirligen politischen Atmosphäre der echten Grenzstadt. Alle Mädchen, auch die aus der Fabrik, gehen hier gekleidet wie in Paris. Auf dem Markte siehst du allemännische Bäuerinnen, wie sie der Schwarzwald nicht unterfalschter trägt. In den Anlagen gehen würdige alte Herren im Schnitt von Bürgern aus Amiens oder Cambrai. In den Hotels und Läden ist alles deutsch. Aber in den Fremdenzimmern schauen Wandbilder auf uns herab, die die Arme Bourbads verherrlichen. Nirgends gibt es eine so rein deutsche Speisefarte wie in Müllhausen. Aber auf dem Zahnstocher findest du plötzlich den verpönten französischen Namen der Stadt. Und wenn du einen Strohhut kaufst, errötet die Verkäuferin, sobald du ihn von innen betrachtest. Denn da ist alles noch französisch bedruckt. Eine seltsame Stadt und ein seltsamer Kriegsschauplatz. Nicht wie in Frankreich, aber auch nicht wie in Ostpreußen.

Und diese ganze weite, lärmende, leuchtende Stadt liegt Tag und Nacht unter den

Rohren der französischen Artillerie,

die vom Mollenrain herab in das ganze „Loch von Belfort“ und in die Ebene bis über den Rhein nach Baden schaut. Sie kann jeden Tag beginnen. Müllhausen liegt unter ihr wie ein großes Spielzeug. Schon sind nach Dornach und Burzwiler die ersten Granaten gefallen. Vielleicht macht auch das den Aufenthalt in dieser Stadt so merkwürdig. Dies Gefühl, hier unter französischen Augen friedlich durch die Straßen zu wandern, unter blanken Rohren, die drohend von den Bergen auf uns niedersehen.

Dr. Adolph Küster, Kriegsberichterstatter.

Die Einnahme von Verdun.

Im Jahre 1798 erschien in Leipzig, „J. G. Laubardt“, Magister der Philosophie und jetzt Lehrers der ältern und neuern Sprachen auf der Universität zu Halle, Begebenheiten, Erfahrungen und Bemerkungen während des Feldzugs in Frankreich in drei Bänden“. Der Verfasser, der zum vorläufigen Abschluß eines wilden und ungebundenen Lebens Handgeld beim König von Preußen genommen hatte, schildert darin scharf und drastisch seine Erlebnisse als gemeiner Soldat während der Kampagne von 1792 gegen Frankreich, zu deren Teilnehmern, freilich in anderer Eigenschaft, auch Goethe gehörte.

Das Kapitel, das die gewaltige schmerzliche Einnahme von Verdun behandelt, wird gerade jetzt, da um dieselbe Zeitung deutsches und französisches Blut jenseitwärts fließt, besonders Interesse wecken:

„Wir brachen nach einem ungefähr 10tägigen Aufenthalt aus dem Lager bei Longwy auf und marschirten querfeldein auf Verdun zu. Der Boden war sehr aufgeweicht, hing an, und wir sahen aus, wie weiß wie! Schon bei Longwy hatte die preussische Keimlichkeit ein Ende; jeder pugte sich, wie er für gut fand, und niemand sagte was, wenn auch einer eintrat, wie es ging. Unsr Märsche von Longwy nach Verdun waren sehr hart, das Wetter war heiß, und daher sind sogar einige Soldaten hier liegen geblieben und gestorben.“

Eine Stunde von Verdun sah ich einen Aufstrich, der mich gar nicht erbaute. Ein Offizier, der argen Turit haben mochte, forderte von einem Weibe, das zur Tür heraus sah, Wasser zum Trinken. Das Weib hatte keins, und sagte das mit Bedauern. „Versuchte Gege“, schrieb der Offizier, „hole dich der Turfel, mit

allen Patrioten!“ und schlug ihr mit seinem Stok ins Gesicht, daß das Blut heraus sprang. Im nämlichen Dorfe verging sich auch ein Unteroffizier von unsrer Kompanie an einem Mädchen durch Ohrfeigen, weil es ihm nicht schnell genug Wasser herab brachte. Männer sah man in diesen Dörfern beinahe gar nicht.

Der Herzog ließ, nachdem wir unser

Lager vor Verdun aufgeschlagen

hatten, auch diese Stadt sofort zur Uebergabe auffordern; allein hier würde er weit mehr Widerstand gefunden haben als bei Longwy, wenn anders der brave Beaurepaire (der Festungscommandant) nach seinen patriotischen Empfindungen hätte handeln können. Beaurepaire erklärte gleich anfangs: „Er könne mit dem Herzog sich nicht einlassen, noch weniger die Stadt übergeben; denn eine Festung sei das Eigentum nicht derjenigen

Besinnung.

Je lauter die Kanonen, desto stiller die Diskussionen. Der Parteitag der sächsischen Nationalliberalen hat eine Kriegszielresolution von der bekannten Sorte angenommen, und der Landesvorstand der Sozialdemokratie Sachsens hat gegen sie protestiert. Die „Deutsche Tageszeitung“ bringt einen spaltenlangen Artikel, um nachzuweisen, daß nicht nur die Konservativen mit der Kriegspolitik der Regierung unzufrieden sind, sondern auch die Nationalliberalen. Schön, aber wen interessiert's? In einigen sozialdemokratischen Wahlvereinen sind Resolutionen teils für, teils gegen die Kreditbewilligung angenommen worden. Sorgen von gestern. Sorgen vielleicht auch von morgen, aber gewiß nicht Sorgen von heute!

Fricourt, Mameh, Cursu, Cléry, Maricourt, Avocourt, Höhe 304, Thiaumont, Luzf, Kolomea, Buczacz, Döberdo — dorthin wenden sich wie gebannt alle Blicke, dort entscheiden sich Schicksale, wird Weltgeschichte! Wie unendlich winzig erscheint Pressegeiz und Wahlvereinsfärb gegenüber diesen größten aller Dramen, das die Menschheit jemals erlebt hat! Wir alle fühlen, daß die Gewalten, die dort draußen toben, nicht nur über Landstrecken und Menschenleben, sondern auch über unsere Gehirne entscheiden, und daß unser Denken sich vor den Tatsachen beugen muß, die dort mit Blut und Eisen geschaffen werden. Und darum ist es drinnen auf einmal so merkwürdig still geworden, darum blickt man erstaut auf, wenn jetzt einer die Stimme erhebt, um zu erklären, daß er in dieser oder jener Streitfrage, die gestern noch alle Köpfe erhitzen haben, doch recht gehabt hätte. Zentel — was geht das uns an! Wie steht's bei Fricourt?

Ja, wir im Hinterland hatten eifrig über den Krieg diskutiert, aber daß wirklich Krieg ist, das hätten wir darüber beinahe vergessen. Nun hat uns der Krieg aber daran erinnert, daß er wirklich da ist, nicht als das ewige Hin und Her von Angriffen und Gegenangriffen, an das sich unsere abgestumpften Nerven schon gewöhnt hatten, sondern als

der entsetzliche Massenauprall

unvorstellbarer Kolosse als Ereignis von unfassbarer Größe und schauerlicher Tragik. Und so werden wir uns jetzt auch wieder unserer Kleinheit bewußt, wird uns vor unserer Unfehlbarkeit bange, so begehen wir wieder, daß der Krieg, der furchtbare Umstürzer, morgen wieder alle Tafeln zertrümmern kann, auf die wir unsere Meinung für die Ewigkeit, unsere Weisheit geschrieben hatten.

Nicht immer wird die Weltgeschichte das atemraubende Tempo behalten, das sie jetzt eingeschlagen hat, und dann werden wir wieder zusammenrücken und von diesem und jenem zu sprechen anfangen. Vom Frieden, wie er sein soll, von Parteien, Strömungen, Richtungen und ihrem Verhalten während des Krieges. Aber sollte uns unser Erleben von heute nicht zu größerer Weisheit ermahnen, zum lebhaften Willen, in den Gedankenkreis anderer Denkender verstehend einzudringen? Will man auch weiter noch die Leute Verräter schelten, die den deutschen Soldaten, die draußen gegen eine vielfache Übermacht kämpfen, Gewehre und Munition, Kleider, Schuhe und Lebensmittel bewilligt haben? Auf der andern Seite: Kann man es nicht begreifen, daß der brennende Wunsch, dem entsetzlichen Unheil Einhalt zu tun, manche zu einem Verhalten verleitet hat, dessen Unzweckmäßigkeit uns zwar vollkommen klar scheint, dessen Beweggründe aber uns als fühlenden Menschen nur allzu verständlich sind? Schließlich, trenn manche schwankende Geister durch die Gewalt der Ereignisse ganz aus den Bahnen logischen Denkens geworfen sind, wenn sie unmaßige Anklagen erheben und bis zum Wahnsinn zweckwidrige Mittel zur Heilung des Übels empfehlen, das die Kulturwelt in ihren Wurzeln bedroht — wollen wir nicht begreifen, daß auch solche Erscheinungen, so sehr wir sie bekämpfen müssen, zu den notwendigen Begleiterscheinungen dieser

in Selbstvernichtung wütenden Zeit

gehören? Torheit zu glauben, die Welt Krieg würde sich auf das Kommando einer Sekte wieder gehoramt in ihren Winkel verziehen oder die Generaloffensive der Verbündeten würde sich durch eine intensive Geheimverbreitung verbotener Papierblätter aufhalten lassen! Solche Hoffnungen kann nur der hegen, der von den Kräften, die sich jetzt auswirken, gar keine Vorstellung besitzt. Aber vor der Größe dieser Kräfte und von der Schwierigkeit der Probleme, sie zu überwinden, könnte jetzt auch der Einheitslose eine richtige Vorstellung bekommen, wenn er die Kriegsberichte liest.

Nichts wäre verkängnisvoller, als wenn wir uns einem hoffnungslosen Fatalismus hineben würden. Auch für uns, die wir nicht Mante und Handgranate führen, wird bald — vielleicht überraschend bald — die Zeit kommen, handelnd in die Ereignisse einzugreifen. Nicht Ergebung tut uns not, sondern Selbstkritik, kritische Selbstbesinnung, die mit der Einsicht beginnt, daß unser Denken von den Tatsachen der Weltgeschichte bestimmt wird und sich mit ihnen ändert. Dann werden wir begreifen, daß diese Zeit, die zwischen den Meinungen Mauern errichtet und Klüfte öffnet, auch wieder Mauern umreißt und Gräben zurückläßt, daß sie in jähem Wechsel Vereintes trennt und Getrenntes vereintigt.

Das ist's, was wir dabei aus diesen schweren Tagen lernen sollten, an denen wir zu streiten aufgehört haben, um dem Schalle der Schüsse zu lauschen. Und noch eins könnten wir aus ihnen als Gewinn für spätere Zeiten mitnehmen: den festen Willen, den Geistern der Zerstörung, die draußen wüten, unser Haus zu verschließen, den Streit der Meinungen nicht nach den Methoden des Krieges mit der Leidenschaft des Hasses zu führen, ihn nicht zur Selbstvernichtung ausarten zu lassen. So wriecht zu uns, zu Besinnung und kritischer Einsicht mahnend, die Sprache der Kanonen. —

Notizen.

Ein höchst wirksames Mittel zur Erhöhung der Obstausfuhr hat die Mannheimer zuständige Behörde angewendet. Dort war infolge der Festsetzung von Höchstpreisen fast kein Obst auf den Markt gekommen. Die Behörde erließ darauf folgende Bekanntmachung: „Sollte nicht innerhalb 3 Tagen der Markt wie ehedem mit Äpfeln und Erdbeeren zum Preise von 25 bzw. 35 Pfg. beschickt werden, so werden unverzüglich Landsturmsleute zum Beschlagnehmen des Obstes kommandiert, und dem Eigentümer wird das Obst zu einem festen Preis enteignet werden. Jedoch werden die Unterhaltungskosten für die Landstürmer abgezogen werden.“ Die Wirkung stellte sich überraschend schnell ein; bald kam wieder Obst in reicher Fülle auf den Mannheimer Markt. Das Verfahren ist zur Nachahmung dringend zu empfehlen! —

Wegen Vertriebs verordneter Fleischs verurteilt. Vor der Strafkammer zu Altona hatten sich der Kaufmann Paul Wied aus Altona und der Metzger Wilhelm Bull aus Hamburg wegen Vergehens gegen das Nahrungsmittelgesetz zu verantworten. Beide befanden sich erst seit einem halben Jahre mit dem Vertrieb von Lebensmitteln. Sie kauften große Mengen Fleischware (Schweinefleisch) in Dönen (das Pfund zu 20 Pfg.) auf und vertrieben sie dann in einem billig aufgemachten Laden zu „konkurrenzlos“ billigen Preisen. Die Untersuchung ergab, daß das Fleisch hochgradig verdorben war. Es wurden darauf die Fleischbestände beschlagnahmt. Der Staatsanwalt beantragte gegen jeden der Angeklagten nur 1 Monat Gefängnis und 300 Mark Geldstrafe. Die Strafkammer ging erstensmäßig über diesen Antrag hinaus und erkannte auf je zwei Monate Gefängnis und 300 Mark Geldstrafe, eine noch immer viel zu milde Strafe. Es hätte sehr gut auch auf Ehrverlust erkannt werden können, denn es ist unter allen Umständen ehrlös, in dieser Zeit das Volk zu schädigen, wie es die Angeklagten getan haben. —

Ritzeners Nachfolger. Lord George ist zum Kriegsminister und Lord Derby zum Unterstaatssekretär des Krieges ernannt worden. Sir Edward Grey erhielt die Peers-Würde. —

Ein Bruder Gustave Hervés gefallen. Am dritten Tage der Schlacht an der Somme ist Major Hervé, Schwadronchef in der Kolonialartillerie, gefallen; der jüngere Bruder des Sozialisten Gustave Hervé. —

Völkerrechtswidrige Maßnahmen Englands. Die deutsche Regierung hat den in Berlin beglaubigten Vertretern der neutralen Staaten unter dem 17. Juni dieses Jahres eine Denkschrift über völkerrechtswidrige Maßnahmen Englands gegen neutrale Firmen, die Handelsbeziehungen zu Deutschland unterhalten, überreicht, deren Wortlaut heute in der „Nordd. Allgem. Ztg.“ veröffentlicht wird. —

Englische Prämiengebel. Archibald Gurd schreibt im „Daily Telegraph“: Die englische Flotte habe ein besonderes Interesse daran, die Zahl der feindlichen Schiffe kennen zu lernen, die in der Schlacht bei Jütland außer Gefecht gesetzt worden sind, denn es handelt sich jetzt um die Verteilung der Prämiengebel, die nach der Kopfzahl der feindlichen Besatzung mit 5 Pfund pro Kopf berechnet werden. —

Ein russisch-japanischer Vertrag. Reuter berichtet aus Petersburg: Ein russisch-japanischer vorkrieglicher Vertrag mit zwei Artikeln wurde von Cassanow und Moizow unterzeichnet. Der Vertrag hat den Zweck, die Arbeit beider Länder zur Aufrechterhaltung eines dauerhaften Friedens im Osten zu vereinigen. Der erste Artikel bezieht sich auf ein positives Abkommen oder eine Kombination, welche gegen die eine oder die andere der vertragschließenden Parteien gerichtet ist. Der zweite Artikel sagt, daß, wenn territoriale Rechte oder besondere Interessen der einen Partei im fernen Osten bedroht sind, und zwar solche Rechte und besondere Interessen, welche durch die andere Partei anerkannt sind, Rußland und Japan übereinkommen, Maßnahmen zu treffen, um diese Rechte und Interessen aufrechtzuerhalten und zu verteidigen und sich hierbei gegenseitig zu unterstützen und Beistand zu leisten. —

Amerika und Mexiko. Daily Telegraph meldet aus Newyork vom 5. Juli: Die Lage in Mexiko gewinnt mehr und mehr ein friedliches Aussehen. Die Ursache davon ist zum Teile, daß General Pershing seine Truppen bereits 200 Meilen mehr an die amerikanische Grenze zurückgezogen hat und daß, wie man erwartet, er bald in El Paso zurück sein und so die dringende Forderung Carranzas erfüllt haben wird. — Die Vereinigten Staaten haben dem Vorschlag Carranzas zugestimmt, die Meinungsverschiedenheiten zwischen den beiden Ländern durch unmittelbare Verhandlungen zu beseitigen. —

Verlustliste Nr. 574.

Von Truppenstellen, denen Truppen aus unserem Verbreitungsgebiet angehören, weiß die Liste auf: Infanterie-Regiment Nr. 27, Reserve-Infanterie-Regiment Nr. 27, Infanterie-Regiment Nr. 165, Reserve-Infanterie-Regiment Nr. 217, 4. Landsturm-Infanterie-Ersatz-Bataillon des 4. Armee-Korps (Wien-Graben, 4. 22.) und 1. Pioneer-Bataillon Nr. 4. —

Enttäuschungen für die Gegner.

Der russische Druck.

W. S. B. Großes Hauptquartier, 8. Juli 1916. (Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Beiderseits der Somme hat der Heldennut und die Ausdauer unsrer Truppen den Gegnern einen Tag voller Enttäuschungen bereitet. Die zahl-

reichen, immer wieder neu einsetzenden Angriffe wurden blutig abgewiesen. Die Anzahl der gefallenen Engländer vor dem Abschnitt Ovillers—Contalmaison—Bazentin-le-Grand und der Franzosen vor der Front Biaches—Sohecourt geben Zeugnis von der Masse der zum Angriff eingesetzten feindlichen Kräfte sowie von der verheerenden Wirkung unsrer Artillerie-, Maschinengewehr- und Infanteriefeuere.

Rechts der Maas opfert der Feind fortgesetzt seine Leute in starken, vergeblichen Anstürmen gegen unsere Stellungen auf der Höhe Kalte Erde, er hat keinen Fuß breit zu gewinnen vermocht. Mehrere hundert Gefangene fielen in unsere Hand. Schwächere Vorstöße gegen die „Hohe Batterie von Damloup“ wurden leicht abgewiesen.

Die Artillerie- und Patrouillentätigkeit auf der übrigen Front war teilweise reger. Der Angriff etwa einer französischen Kampanie im Prieferwald scheiterte.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls v. Hindenburg

Bei Abwehr erneuter Angriffe südlich des Marocz-Sees nahmen wir 2 Offiziere, 210 Mann gefangen und schlugen an anderen Stellen schwächere Vorstöße ab.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern.

Mit vollem Misserfolg endeten die seit gestern wiederholten Anstrengungen starker russischer Kräfte gegen die Front von Zirin bis südöstlich von Goroditsche sowie beiderseits von Darowo. Die vor unsern Stellungen liegenden Toten zählen nach Tausenden, außerdem verlor der Gegner eine nennenswerte Zahl Gefangener. Neue Kämpfe sind im Gange.

Heeresgruppe des Generals v. Finzingen

Südwestlich von Luzf haben wir einige Vorteile errungen.

Armee des Generals Grafen v. Bothmer

Nordwestlich von Buczacz sind russische Angriffsunternehmungen erfolglos geblieben.

Balkan-Kriegsschauplatz.

Artilleriekämpfe zwischen Barbar und Doiran-See ohne besondere Bedeutung. Oberste Heeresleitung.

Britische Meldungen.

W. S. B. London, 7. Juli. (Amtlich.) Trotz des hartnäckigen Widerstandes des Feindes drang unsere, von der Artillerie gut unterstützte Infanterie in tapferster Weise vorwärts und eroberte morgens mehrere wichtige Punkte. Sie stürmte die ungeheure starke Schanze „Leipzig“ südlich von Thiepval und erzwang sich den Weg nach Ovillers, wo der Kampf heftig weitergeht. Sie rückte in einer Frontbreite von 2000 Yards und einer Tiefe von 500 Yards östlich von La Poitelle vor.

Wir vertreiben den Feind aus zwei Gehäusen und drei Linien Schützengräben nördlich von Fricourt. Die Schanze Leipzig liegt an einem deutschen Vorprung. Sie war vom Feinde in den letzten zwanzig Monaten mit äußerstem Gesand befestigt und wurde nach heftigem Bombardement gestürmt. Eine unserer Brigaden weiter südlich, die von Westen angriff, erzwang sich einen Weg durch 500 Yards deutscher Schützengrabensfront hinein nach Ovillers. Die preussische Garde, die morgens östlich von Contalmaison ins Feuer geworfen wurde, machte verzweifelte Anstrengungen, uns zurückzuwerfen. Ihr Angriff brach in unserm Feuer zusammen. Der Feind zog sich infolgedessen nordwärts zurück, wobei er 700 Gefangene zurückließ.

Unsere Infanterie stürmte mittags das Dorf Contalmaison. Es wurde infolge kräftigen Gegenangriffs geräumt. Die Verluste des Feindes müssen heute sehr ernst gewesen sein. Eine große Truppenzahl mußte sich über offenes Feld zurückziehen und wurde von unsrer Artillerie getötet.

Das Dorf Bazentin-le-Perit wurde heftig beschossen, als es voller deutscher Reservisten war. Ein gefangen genommener Offizier erklärte, daß ein Bataillon von einem Flugzeug von 300 Fuß Höhe herab aus einem Maschinengewehr beschossen wurde, als es zum Schlachtfeld marschierte. In der Folge wurde das gleiche Bataillon von unsern weittragenden Geschützen schwer beschossen.

Ein starker Regen weichte während des Tages den Boden auf und überflutete die Schützengräben, was die Schwierigkeiten für die Truppen erhöhte. —

Bringt euer Gold zu den Goldankaufsstellen!

Mobilmachungs-Ausschuß
vom Roten Kreuz



Städtisches Wohlfahrtsamt
Magdeburg

Heute beginnt die 11. monatl. Hausammlung

Der Gesamtertrag gilt der Volksspende für die deutschen Kriegs- und Zivilgefangenen.

322

Wir wollen unsern gefangenen Landsleuten zeigen, daß wir in opferbereiter Liebe ihre Not zu lindern wünschen und das feindliche Ausland soll erkennen, daß wir Deutschen auch unsrer fernsten und ärmsten Landsleute niemals vergessen.

Geben ist Ehrenpflicht!

Der Mobilmachungs-Ausschuß vom Roten Kreuz.

Für unsere Helden im Felde.
Schutz gegen Mückenstich und Seuchen.

Moskito-Schutzbrücke Ideal
bietet unsern Kriegern Tag und Nacht sicheren Schutz gegen Mücken, Mücken und andre Krankheitsüberträger. — Passend für Helm u. Mütze u. für jede Truppenabteilung. — Aus leichtem Stoff. — Gewicht nur 55 Gramm.

Nettopreis M. 3.50
pro Stück.

Versand ins Feld an jede Adr. prompt, gegen Voreinsend. v. M. 3.70 inkl. Verpackung.

Alleinverkauf für Magdeburg u. Umgegend
F. FALKENBURG
(Inhaber Fritz Hülse)
Alte Ulrichstraße Nr. 12
Fernruf Nr. 3544.

Elektrische Lichtanlagen und Lampen
auf Miet- — Ersatz für Spiritus-Öllicht.
Magdeburger Elektrizitäts-Gesellschaft Tesmeyer & Co.,
202 Breitweg 202.

Koks- u. Kohlengeschäft
Jungfernstieg 11, Magdeburg

Alle was waschen
E. W. Müller, Magdeburg

1000000
W. Müller & Co., S. m. l. H.

Gemüsepflanzen
C. Schröder, Leipziger Str. 45

Schlüsselsräder u. Nähmaschinen
291 von Wittler & Co., Bielefeld
Allright, Panzer- und Post-Räder.
Fahrrad-Zubehörteile.

W. Röber, Magdeburg, Schönebeckstraße 4.

Trauerarten
empfiehlt Buchhandl. Volksstimme

Den Heldentod fürs Vaterland erlitt mein geliebter Mann, unser guter Vater, lieber Bruder, Schwager und Onkel

Offizier-Stellvertreter Paul Bodenburg
im 31. Lebensjahre. 3700

Er stürzte als Führer eines Kampfflugzeugs am 4. Juli im Osten tödlich ab.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Alzentrück und fern von der Heimat starb als Opfer des schrecklichen Weltkriegs an seinen Wunden im Feldlazarett unser herzenguter, unvergesslicher Sohn, Bruder, Neffe und Cousin

Walter Hausmann
Gefreiter im 41. Infanterie-Regiment, 8. Komp., im 22. Lebensjahre. Dies zeigen in tiefer Trauer im Namen der Hinterbliebenen an:

Richard Hausmann u. Frau, als Eltern
Erna Lüdtke, als Braut.

In der Stille deiner Jahre,
Viel zu früh dahingerafft,
Ruhe sanft in fremder Erde,
Ruhe sanft in Heldengrab.

Nach fast 11 monatlichem Bangen und Hoffen erhielten wir erst jetzt die traurige Gewißheit, daß unser innigstgeliebter Sohn, unser herzenguter Bruder, Schwager und Onkel, der Maurer

Bernhard Wöhler
Inhaber des Eisernen Kreuzes
Gefreiter im Inf.-Regiment Nr. 231, 10. Komp., am 19. August 1915 ein Opfer des schrecklichen Völkerringens geworden ist im blühenden Alter von 21 Jahren. 376

Dies zeigen tiefbetrübt an
Biederitz, den 7. Juli 1916

Maurer Otto Wöhler und Frau geb. Müller
nebst Kindern u. allen Angehörigen.

Ruhe sanft du gutes Herz,
Wer dich gekannt, fühlt unsern Schmerz,
Magst du in fremder Erde zur Ruh' gebettet sein,
Du wirst in unsern Herzen doch nie vergessen sein.

Leder-Treibriemen werd. z. kaufen! Post. Schn.-Arb.-Stief., D.-Feldst. gelocht. Sohle fürs Pfund bis 5.4 Dam.-Stiefel m. Gattl., mod. Form. C. Herren u. B 3691 a. d. Exp. d. B.L. bill. Buckau, Schönebeck. Str. 29/30

Plötzlich und unerwartet erhielt ich die schmerzliche Nachricht, daß mein innigstgeliebter, herzenguter, unvergesslicher Mann, unser guter Sohn, Schwiegersohn, Bruder, Schwager und Onkel, der Landsturmkreuz 3701

Fritz Hermann
im 27. Infanterie-Regiment im Alter von 26 Jahren durch schwere Verwundung im Feldlazarett den Heldentod fürs Vaterland erlitten hat.

Dies zeigen tiefbetrübt an:
Minna Hermann geb. Heinemann
nebst allen Angehörigen.

Ein kurzes Glück hab ich besessen,
Ein Leben voller Sonnenschein;
Jedoch der Tod hat mir's entrissen,
Nun steh ich einsam und allein.
Du warst so gut, du starbst zu früh,
Darum vergessen wir dich nie!
Ruhe sanft in fremder Erde!

Nachruf!

Nach fast 11 monatlichem Bangen und Hoffen erhielten wir erst jetzt die traurige Gewißheit, daß unser innigstgeliebter Sohn, unser herzenguter Bruder, Schwager und Onkel, der Maurer

Bernhard Wöhler
Inhaber des Eisernen Kreuzes
Gefreiter im Inf.-Regiment Nr. 231, 10. Komp., am 19. August 1915 ein Opfer des schrecklichen Völkerringens geworden ist im blühenden Alter von 21 Jahren. 376

Dies zeigen tiefbetrübt an
Biederitz, den 7. Juli 1916

Maurer Otto Wöhler und Frau geb. Müller
nebst Kindern u. allen Angehörigen.

Ruhe sanft du gutes Herz,
Wer dich gekannt, fühlt unsern Schmerz,
Magst du in fremder Erde zur Ruh' gebettet sein,
Du wirst in unsern Herzen doch nie vergessen sein.

Ohne jede Unbequemlichkeit

und zu möglichst billigen Preisen habe ich mich in allen Größen immer eine große Auswahl. Jede besondere Größe, auch in kleineren Stoffen, Regenmantel, Gummimantel, Sportkleidung, leichte Regenmantel, zum Teil auch keine Schlingens, ein großer Regen Mantel und Regenmantel und schwere Regenmantel; ebenfalls Gummimantel. Ich erwarte Ihre, auch Möglichkeit Ihren Wunsch zu erfüllen.

Mäntelhaus Rotes Schloß
Breitweg- und Rungstraße-Ecke, Eingang Rungstr.

Mobilmachungs-Ausschuß
vom Roten Kreuz



Städtisches Wohlfahrtsamt
Magdeburg

Heute beginnt die 11. monatl. Hausammlung

Der Gesamtertrag gilt der Volksspende für die deutschen Kriegs- und Zivilgefangenen.

322

Wir wollen unsern gefangenen Landsleuten zeigen, daß wir in opferbereiter Liebe ihre Not zu lindern wünschen und das feindliche Ausland soll erkennen, daß wir Deutschen auch unsrer fernsten und ärmsten Landsleute niemals vergessen.

Geben ist Ehrenpflicht!

Der Mobilmachungs-Ausschuß vom Roten Kreuz.



Für unsere Heiden im Felde

Schutz gegen Blutvergiftung und Souchen.

Nettopreis M. 3.50 pro Stück.

Versand ins Feld an jede Adr. prompt, gegen Voreinsend. v. M. 4.70 inkl. Verpackung.

Alleinverkant für Magdeburg u. Umgegend

F. FALKENBURG

(Inhaber Fritz Hüke)

Alte Ulrichstraße Nr. 12

Telefon Nr. 3545.

Elektrische Lichtanlagen und Lampen auf Rühr. — Ersatz für Spiritus-Öllicht.
Magdeburger Elektrizitäts-Gesellschaft Thormeyer & Co., 202 Breitzweg 202.

Strickhalber
Koks- u. Koblengeschäft

alte und junge

amerikanische

alle Kanarische

Wich-Quartierarbeiten

1000000

Gemüsepflanzen

Tüten und Papier

Ohne jede Unbequemlichkeit

Mäntelhaus Rotes Schloß

Breitzweg- und Rungstraße-Ecke, Eingang Rungstr.

Platzbersteigerung

Freitag den 14. Juli d. J.

Leiterstraße 2, 1 Tr.

Nr. 3009 bis 6591

Metallbetten

bis 75 Pfg.

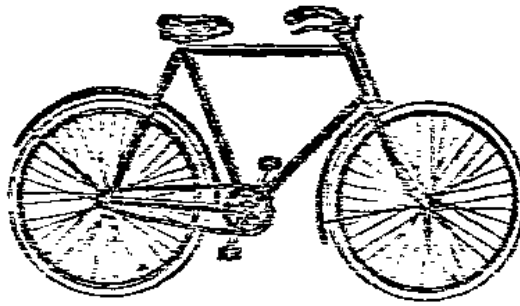
Genümpflanzen

Tüten und Papier

Ohne jede Unbequemlichkeit

Mäntelhaus Rotes Schloß

Breitzweg- und Rungstraße-Ecke, Eingang Rungstr.



W. Röber, Magdeburg, Schönebeckstraße 4.

Trauertarten Buchhandl. Volksstimme



Den Heldentod fürs Vaterland erlitt mein geliebter Mann, unser guter Vater, lieber Bruder, Schwager und Onkel

Offizier-Stellvertreter
Paul Bodenburg
im 31. Lebensjahre. 3700

Er stützte als Führer eines Kampfflugzeugs am 4. Juli im Osten tödlich ab.

Die trauernden Hinterbliebenen.



Allzeit und fern von der Heimat starb als Opfer des schrecklichen Weltkriegs an seinen Wunden im Feldlazarett unser herzenguter, unvergesslicher Sohn, Bruder, Neffe und Cousin

Walter Hausmann
Gefreiter im 41. Infanterie-Regiment, 8. Komp., im 22. Lebensjahre. Dies zeigen in tiefer Trauer im Namen der Hinterbliebenen an:

Richard Hausmann u. Fran, als Eltern
Erna Lüdike, als Braut.

In der Blüte deiner Jahre,
Viel zu früh dahingerafft,
Ruhe sanft! in fremder Erde,
Ruhe sanft! im Heldengrab.

Schlüsselschrauben u. Nähmaschinen 291 von Wittler & Co., Bielefeld

Allright, Panzer- und Post-Räder.

Fahrrad-Zubehörteile.



Den Heldentod fürs Vaterland erlitt mein geliebter Mann, unser guter Vater, lieber Bruder, Schwager und Onkel

Offizier-Stellvertreter
Paul Bodenburg
im 31. Lebensjahre. 3700

Er stützte als Führer eines Kampfflugzeugs am 4. Juli im Osten tödlich ab.

Die trauernden Hinterbliebenen.



Allzeit und fern von der Heimat starb als Opfer des schrecklichen Weltkriegs an seinen Wunden im Feldlazarett unser herzenguter, unvergesslicher Sohn, Bruder, Neffe und Cousin

Walter Hausmann
Gefreiter im 41. Infanterie-Regiment, 8. Komp., im 22. Lebensjahre. Dies zeigen in tiefer Trauer im Namen der Hinterbliebenen an:

Richard Hausmann u. Fran, als Eltern
Erna Lüdike, als Braut.

In der Blüte deiner Jahre,
Viel zu früh dahingerafft,
Ruhe sanft! in fremder Erde,
Ruhe sanft! im Heldengrab.

Leder-Treibriemen werd. z. kaufen! Post. Schn.-Arb.-Stief., D.-Feldst. gefucht. Zahlr. fürs Pfund bis 5.4. Tam.-Stiefel u. Sackf., mod. Form. Offerten u. B 3691 a. d. Exp. d. Bl. bill. Buckau, Schönebeck Str. 29/30



Plötzlich und unerwartet erhielt ich die schmerzliche Nachricht, daß mein innigstgeliebter, herzenguter, unvergesslicher Mann, unser guter Sohn, Schwiegersohn, Bruder, Schwager und Onkel, der Landsturmmarek 3701

Fritz Hermann

im 27. Infanterie-Regiment im Alter von 26 Jahren durch schwere Verwundung im Feldlazarett den Heldentod fürs Vaterland erlitten hat.

Dies zeigen tiefbetrußt an:

Minna Hermann geb. Heinemann nebst allen Angehörigen.

Ein kurzes Glück hab ich besessen, Ein Leben voller Sonnenschein; Jedoch der Tod hat mir's entrissen, Nun steh ich einsam und allein.

Du warst so gut, du starbst zu früh, Darum vergessen wir dich nie!

Ruhe sanft in fremder Erde!



Nachruf!

Nach fast 11 monatlichem Bangen und Hoffen erhielten wir erst jetzt die traurige Gewißheit, daß unser innigstgeliebter Sohn, unser herzenguter Bruder, Schwager und Onkel, der Maurer

Bernhard Wöhler

Inhaber des Eisernen Kreuzes
Gefreiter im Inf.-Regiment Nr. 231, 10. Komp., am 19. August 1915 ein Opfer des schrecklichen Völkerringens geworden ist im blühenden Alter von 21 Jahren. 376

Dies zeigen tiefbetrußt an

Biederitz, den 7. Juli 1916

Maurer Otto Wöhler und Frau geb. Müller

nebst Kindern u. allen Angehörigen.

Ruhe sanft du gutes Herz,

Wer dich gekannt, fühlt unserm Schmerz.

Magst du in fremder Erde zur Ruh' gebettet sein,

Du wirst in unserm Herzen doch nie vergessen sein.

Achten Sie genau auf meine Firma!

Möbel auf Kredit

auch nach auswärts!

2 Zimmer u. Küche
2 Bettstellen, 2 Matratzen
1 Kleiderschrank, 1 Tisch
4 Stühle, 1 Spiegel
1 Spiegelschrank, 1 Sofa
1 Klebenbüfett, 1 Küchen-
tisch, 2 Küchenstühle
Wochenrate 2.00 Mk.

Anzahlung **25** Mark

2 Zimmer u. Küche
2 Bettstellen, 2 Matratzen
1 Kleiderschrank, 1 Wasch-
tisch, 1 Vertiko, 1 Sofa,
1 Sofatisch, 6 Stühle,
1 Spiegelschrank, 1 Spiegel,
1 Klebenbüfett, 1 Küchen-
tisch, 2 Küchenstühle
Wochenrate 3.00 Mk.

Anzahlung **40** Mark

2 Zimmer u. Küche
2 hohe Bettstellen, 2 Matratz.,
1 Waschtisch m. Marmor und
Spiegel, 1 Kleiderschrank,
2 Nachttische, 1 Trumeau mit
Konsole, 1 Vertiko, 6 Stühle,
1 Sofa, 1 Sofatisch, 1 kompl.
Küche, bestehend aus 1 Büfett,
1 Tisch, 1 Rahmen, 1 Handtuch-
halter, 2 Stühle, 1 Anrichte
Wochenrate 4 Mk. oder monatlich 20 Mk.

Anzahlung **70** Mark

**Ganze Schlafzimmer, Speisezimmer
Herrenzimmer, farb. Küchen, auch
Einzelmöbel, Anzüge und Damen-
Bekleidung, Manufakturwaren,
Teppiche, Betten, Uhren usw.**

A. Friedländer
Magdeburg
Nur Alte Ulrichstr. 11
Sonntags von 11 bis 1 Uhr geöffnet.

Besohlen Sie Ihre Schuhe selbst mit Sohlenschoner

„Ideal“

patentamtlich geschützt



Spart Leder und Geld und ist elegant und dauerhaft!

Fordern Sie ausdrücklich Sohlenschoner „Ideal“ 326

Nur in Kartons in 3 Stärken erhältlich
ausreichend für 1 Paar Damen- oder Herren- oder 2 Paar Kinderschuhe

schwach 0.95 mittel 1.15 stark 1.25

A. Heine, 19 Olvenstedter Straße 19

Generalvertreter für den Regierungsbezirk Magdeburg
Vertretungen werden noch vergeben.

Ältere Oberförsterei Biederitz

Sonntag den 9. Juli von 4 Uhr an

Militär-Konzert

26er, jugendl. des Vaterland. Frauenvereins Biederitz
Eintritt 20 Pfennig. 360

Freilicht-Theater Galzquelle

Sonntag den 9. Juli, nachm. 3 1/2 Uhr, zu ermäß. Preisen

Die verfunzene Glocke

Ein deutsches Märchenbrama von Gerhart Hauptmann.
Abends 7 Uhr, zu regulären Preisen

Wieland, der Schmied

Dramatische Dichtung von Friedrich Schiller. 813

Montag den 10. Juli, abends 7 Uhr, zu ermäß. Preisen

Sphigene

Schauspiel in 5 Akten von W. v. Goethe.

Radrennen auf der Radrennbahn

Sonntag, 9. Juli, 4 Uhr nachmittags

Großer Städtepreis 50 R. u. a.

285

Stadt Loburg

bringt seinen herrlichen, schattigen Garten
in empfehlende Erinnerung. Frau Ida Dürre.

Arbeitsmarkt

Tücht. Maß-, Hosen- u. Westenschneider
finden dauernde Beschäftigung bei hohen Löhnen

H. ESDERS & CO.

Suche 5 Dachdecker Otto Freund, Friesenstr. 15

EIER 1 Pfd. Wasserglas 20 Pf.,
konjuriert 2 Schod. 1. Jahr.
Herm. Musche, Wilhelmstr. 11.

Zigarren
zu Originalpreisen. Gr. Auswahl
in Zigaretten, Rauch- u.
Kautabak.

Frau E. Giesike, Burg, Markt 4.

Tauben zur Zucht u. a. Schlachten
kauft, verkauft u. tauscht
Schradar, Wallstr. 1a, Magdeburg

Waffenfett Pfund 1.90
Herm. Musche, Wilhelmstr. 11.

Solweit Vorrat!

Saure Gurken

Stück 10, 15, 20 Pfennig,
je nach Größe 3699

Sauerkohl

 das letzte Fab.

Richard Lehmann
Magdeburg-Wilhelmstadt,
Olvenstedter Str. 47,
Kolonialwaren — Delikatessen.

Badewannen Sitzbadewannen Gießkannen

Eduard Wild,
Sudenb., Halberstädter Str. 46.

Grasemanns Gesellschaftergarten.

Heute Sonntag 315

Konzert zum Besten des Roten Kreuzes.

Anfang 1/2 1 Uhr. Es laden ergebenst ein
Die Tornacksche Kapelle. R. Guse.
Familien können Kaffee kochen.

Tüchtige ältere Dreher

für mittlere Bänke sowie ältere Maschinenmacher gesucht

Sudenburger Maschinenfabrik und Eisengießerei
Aktiengesellschaft zu Magdeburg 353
Halberstädter Straße 106. Halberstädter Straße 106.

Tüchtige ältere Modelltischler

gesucht. 353

Sudenburger Maschinenfabrik und Eisengießerei
Aktiengesellschaft zu Magdeburg
106 Halberstädter Straße 106.

Viktoria-Theater

Sonntag den 9. Juli, nachmittags
3 1/2 Uhr, bei kleinen Preisen
Unwiderprüflich letzte Aufführung

Logierbesuch.

Abends 8 1/2 Uhr

Das demooste Haupt

oder:
Der lange Israel.
Montag den 10. Juli, 8 1/2 Uhr
Ein Fallissement.
Dienstag, 11. Juli, zum letztenmal
Sante Tischen.
Mittwoch den 12. Juli, 2. litera-
rischer Abend
Die Schmetterlingsflucht.

Egeln und Umgehend.

Sonntag den 9. Juli, abends 8 Uhr,
im Gasthof „Schwarzes Ross“ in Egelu

Öffentliche Konsumenten-Versammlung.

Tagesordnung:
Die Volksernährung während der Kriegszeit.
Um zahlreiches Erscheinen bitten Das Gewerkschaftsamt.

Frederichs Festsäle

3897 Sonntag den 9. Juli 1916

Gr. Abschieds-Marine-Konzert

der Kapelle der I. Flandern-Ersatzabteilung der
kaiserl. II. Matrosendivision aus Wilhelmshaven.
Anfang 4 Uhr Leiter O. Fauter.

Wir suchen auf sofort
tüchtige

Schloffer

Blechschniede

Reffelschniede

Kupferschniede

bei hohem Lohne.

Möller & Schulze

Maschinenfabrik,
Apparat- u. Bauanstalt,
Magdeburg-Neustadt.

Welterer Bauhülfer
als Vorarbeiter für Holz-
arbeiten gesucht. Mitteldutsche
Kunstschmiede, Nachweide 59.

Arbeiter

für Zentrifugen-Betrieb
werden bei gutem Akkordlohn
eingestellt 3716

Halberstädter Str. 15.

Dampfpflug-Maschinist
bei hohem Lohn zu sofortigem
Antritt gesucht. 247

Carl Dietlein, Maschinenfabrik,
Verlängerte Zister Str.

Kasino-Theater

Nähe Rathaus — Dir. Wwe. M. Ebert.

Das große Juli-Programm

Possengesellschaft Elbkinder

Der berühmte Illusionist und
Gedankenleser Athalan.
Kabarett la. Kabarettistinnen.
— Keine erhöhten Preise. —

Hecklingen.

Stadt Bernburg.

Restaurant, Café und
Gesellschaftshaus.
Fremdlischer Garten. Unterhaltungsmusik.

Nr. 9 der

Kriegsfronten-Karte

von allen Kriegsplätzen

Preis 50 Pfennig

ist sofort erschienen. Bestellungen bitten recht bald zu
machen an die

Buchhandlung Volksstimme.

Lüneburger Str. 15 **FLORA** Lüneburger Str. 15

Inh.: Wilh. Krombach. 312

Großer schattiger Naturgarten und Veranda.

Sonntag den 9. Juli, ab 3 1/2 bis 9 Uhr:

Großes Militär-Konzert

Infanterie-Ersatzbataillon 2/26.
Großes Programm. Eintritt 20 Pfennig.

Lindenhof.

Heute sowie jeden Sonntag von 4 Uhr an

Großes Militär-Konzert

Reserve-Infanterie-Regiment 66.
— Musikleitung: R. Viering. —

Um zahlreiches Besuch bitten 175

A. Wiegel. Eintritt 20 Pf. R. Viering.

Tüchtigen Klempnergesellen
sucht bei hohem Lohn 3688

C. Blankenburg, Gartenstr. 29.

Vorarbeiter
der vereid. Getreidemesser ist so-
fort für Expeditionsdienst gesucht.
Akford- und Monatslohn. Off.
u. B 3846 an die Exp. dies. Bl.

Für mittlere Ma-
schinenfabrik und Appa-
ratebauanstalt tüchti-
ger selbständiger

Schmied

(Schirmer) gesucht. Zu erfragen
in der Expedition dieses
Blattes. 340

Zuschläger

für dauernde Arbeit gesucht.

Carl Dietlein, Maschinenfabrik,
Verlängerte Zister Str.

Arbeiter

zum Säcketragen
werden bei gutem Akkordlohn
eingestellt 3706

Halberstädter Str. 15.

**Dachdecker u. Arbeits-
burschen** sucht Albert Rudolph
Zermerleben, Herberstr. 7

Steinseher

stellt ein **H. Lorenz,** Stein-
sehermeister, Schönebeck,
feld 2b. 363

Walthalla THEATER

Jeden abend 8 Uhr

Das neue Juli-Programm!

Max Kowalski, Sumocist
Ida Köhler, Soubrette
Alfred Grohmann, Komik
Agathe Fritze, Vortrag-
künstlerin
Max Krüchte, musikal-
ischer Clown
Kowalski, Sumo, Gef.-Luett
Grete Wallno, Soubrette
Adolf Seherers, Herren-
Erzähler.

Neu! 3703 Neu!
In eigener Schlinge
Schwan mit Gefang.

Ab Petriförder.  Ab Herrenkrug-
Wartehalle.

Dampferfahrten

Magdeburg-Hohenwarthe-Niegripp

An Sonntagen

Vormittags 7 Uhr Hohenwarthe — Niegripp,
8 und 10 Uhr Hohenwarthe.
Nachmittags 1.30, 2.30, 3.30, 4.30 Uhr Hohenwarthe,
2.30 bis Niegripp.

Ab Hohenwarthe 9.10, 10, 12, 2.30, 3.30, 4.40, 7.30 Uhr,
ab Niegripp 8.30, 6 Uhr.

Bei hartem Verkehr wird nach Bedarf öfter gefahren.

Wochentags 7 und 2 1/2 Uhr ab Magdeburg — Niegripp.

Stettin & Lüdeke.

Sonntag den 9. Juli
fährt Dampf-
Frida-Martha

vormittags 7 und 10 Uhr, nachmittags 2 1/2 Uhr ab Wei-
gerberstiege (über Strombrücke links) 309

nach Hohenwarthe. Rückfahrten: vorm. 11 1/2 Uhr
nachmittags 5 und 8 Uhr,
wochentags 2 1/2 Uhr.
G. Stahlberg.

Sonntag den 9. Juli:
Dampferfahrt per „Admiral“ nach
Grünwalde und Elbenau.

Abfahrt über die Strombrücke rechts, nachmittags 2 1/2 Uhr, 9 Uhr
in Magdeburg zurück. Hin und zurück 50 Pfg. Wersecke.

Stephanshallen

Direktion Rich. Froherz

Täglich abends 8 Uhr:
M. Stahmers bunte Bühne
Neu! Außerdem Neu!
Original-Weltton
Die lebende Schmiede
sowie
Karlon u. Loretta
Verwandlungsbaut.

Familien-Programm.

ZENTRAL THEATER

Anfang 8 Uhr.

Sonntag nachmittags:
Das Dreimäderlhaus
Keine Preise!
* * *
Sonntag abend:
Das Dreimäderlhaus
* * *
Montag, Dienstag:
Das Dreimäderlhaus

Vogelgesang.

Heute Sonntag sowie jeden Donnerstag

286

Konzert.

Die Rosen stehen in voller Blüte.

LANGGE & MÜNZER

Breitweg 51/52, Alter Markt 1 u. 2.

Haltestelle fast sämtlicher Strassenbahnlinien.



Waschblusen

- Blusen aus weißem Washkrepp, mit buntem Kragen, Hohlkämmen und Posamentenknöpfen Mk. **2.95**
- Blusen aus weißen Schleierstoffen, Vorderteil mit elegant. Stickereimotiven und Tellerkragen Mk. **5.90**
- Blusen aus weißen Schleierstoffen, reich garniertem Vorderteil, hohlem Stehkragen und Knöpfen Mk. **7.90**
- Blusen aus weißen Schleierstoffen, Hemdform, mit Einsätzen und Seidenkrawatte Mk. **9.75**
- Blusen aus weißen Schleierstoffen, Vorderteil ganz besetzt, mit Hohlkämmen und garniertem Stehkragen Mk. **12.75**

Schleierstoff-Blusen

- Blusen aus verschiedenfarb. gestreiften u. karierten Stoffen, mit farb. Knöpfen und Glasbatistkragen Mk. **3.90**
- Blusen aus getupften Schleierstoffen, mit Posamentenknöpfen, eleg. Kragen und flatter Bandschleife Mk. **6.90**
- Blusen aus gestreiften und getupften Schleierstoffen, Stehkragenform, m. Hohlkämmen und Knöpfen Mk. **8.75**
- Blusen aus weiß/blau getupften Schleierstoffen, modernem Matrosenkragen und Knopfgarnierung Mk. **10.75**
- Blusen aus türkischen Schleierstoffen, mit Tüllkragen und Knöpfen Mk. **15.75**



Regenmäntel

in allen modernen Farben und in verschiedenen Ausführungen Mk. **65⁰⁰ 55⁰⁰ 49⁵⁰ 45⁰⁰ 39⁰⁰ 29⁵⁰**

Schleierstoff-Kleider

- Schleierstoff-Kleider weiß, ganz gestickt, mit farbigem Seidengürtel und Schleier Mk. **16.50**
- Schleierstoff-Kleider weiß, mit Säumchen-Weste, Perlmutterknöpfen und Faltenkragen Mk. **19.75**
- Schleierstoff-Kleider weiß, reich besetzt, mit schwarzem Seidengürtel und Sturmkragen Mk. **25.00**
- Schleierstoff-Kleider weiß, mit garniertem Rock, schwarz, weißem Seidenband u. Hohlkämmen Mk. **36.00**
- Schleierstoff-Kleider weiß, mit Stehröck, gekrauster Passe und Banddurchzug Mk. **48.50**

Jacken-Kleider

- Jacken-Kleider aus weißen Wollstoffen, mit besticktem Kragen und garniertem Rock Mk. **19.50**
- Jacken-Kleider aus hellen Stoffen, in verschiedenen Ausführungen Mk. **25.00**
- Jacken-Kleider aus reinwollenem Cheviot, marine und schwarz, jugendl. Gürtelform mit Taschenrock Mk. **39.00**
- Jacken-Kleider aus reinwollenem Cheviot, Jacke reich mit Tressengarnierung und modernem Glockenrock Mk. **49.50**
- Jacken-Kleider aus Ia. Mohr, flotte Passenform, durchgeknapft, mit weißem Kragen u. Taschenrock Mk. **69.00**

Seiden-Kleider

- Seiden-Kleider in verschiedenen Farben mit gezogenem Rock und breitem Gürtel Mk. **35.00**
- Taft-Kleider mit weitem Rock, weißer Weste und Stehkragen Mk. **48.00**
- Seiden-Kleider in modernen Farben, jugendliche Formen, mit eleganter Chiffonpasse Mk. **58.00**
- Seiden-Kleider mit bunt bestickter Schleierstoffbluse, halbfrei, und gezogenem Rock Mk. **69.00**
- Seiden-Kleider in schönen Modefarben, mit besetztem Rock und reich garnierter Bluse Mk. **89.00**

Leser und Leserinnen, beacht alle eure Einkäufe nur in den Geschäften, die in der „Volksstimme“ inserieren!

Zigaretten in allen Preislagen vertrieben wir während des Krieges **Abgabestelle** **zur Fabrikpreisen** **zu Private 162** **Bonitas** Zigaretten-Fabrik **nur im Torweg** **Große Mauerstraße 15** **Magdeburg.**

Der beste Ratgeber für Beruf und Haus ist: **Meyers** Sechste, gänzlich neu bearbeitete und verbesserte Auflage **Grosses Konversations-Lexikon** 20 Halbbände zu je 10 Mark oder 20 Prachtbände zu je 12 Mark **Verlag des Bibliographischen Instituts in Leipzig und Wien.** 333

Möbel auf Kredit **Kompl. Wohnzimmer, Schlafzimmer** **Küchen, einzelne Möbelstücke** **Betten - Spiegel - Teppiche** **Herren- u. Knaben-Garderobe** auf bequeme Teilzahlung **Biener & Chusid** 266 **Himmelreichstraße 25.** Kredit nach auswärts

Teppiche von 11 Mt. an in sämtlichen Farben, darunter zurückgesetzte mit kleinen Mustern, fast für die Hälfte. **Jakobstraße 17, 1. Etg.**

Möbel **Spezialhaus** **Friedrich Lorenz** (inkl. Carl Beyerling) **Peterstr. 17** **Telephon 1183** **Peterstr. 17** empfiehlt **ohne Preisabschlag**

- 1 **Wohnzimmer**, schön
- 1 **Schlafzimmer**, schön
- 1 **Küche**, modern
- 1 **Wohnzimmer**, schön
- 1 **Schlafzimmer**, schön
- 1 **Küche**, modern
- 1 **Wohnzimmer**, schön
- 1 **Schlafzimmer**, schön
- 1 **Küche**, modern

750 Mk. 575 Mk.

VERWALTUNGSGEBÄUDE

Das schöne Waldgelände an der Station Möser, welches ca. 25 Minuten von Magdeburg und 10 Minuten per Bahn von Burg, angrenzend an den 10000 Morgen großen Niegripper Forst gelegen ist, wird jetzt als Gartenstadt aufgeschlossen. - Grundstücke in der Größe von je 600-2500 qm mit Wald und zum Garten geeigneten Ackerland werden bei günstigen Zahlungsbedingungen jetzt verkauft. Bei der mit Sicherheit anzunehmenden großen Preissteigerung des Grund und Bodens **in Möser ist schneller Kauf dringendst zu empfehlen.**

Jede gewünschte Auskunft an Ort und Stelle, von Below-Weg 2.

GARTENSTADT MÖSER A.-G. **Möser, Post Schermen, Regierungs-Bezirk Magdeburg.**

Versorgen Sie sich bis zum 1. August mit neuer **wenig getragener Herren-Kleidung** für Sommer u. Winter. Nach der neuesten Verordnung darf ich bis zum 1. August nur 20% meines gesamten Lager frei verkaufen, daher empfehle ich jedem seinen Winterbedarf schon heute zu decken. In großer Auswahl vorhanden einige 1000 Stück **neue und getragene** **Jacketanzüge** . . . 12.00 **Rockanzüge** . . . 15.00 **Gehrockanzüge** . . . 18.00 **Sommerpaltois** . . . 8.00 **Winterpaltois** . . . 10.00 **Sommerulster** . . . 12.00 **Winterulster** . . . 15.00 **Jackets, Winterjoppen, Hosen - Jünglings- und Knaben-Kleidung.** **Friedrich Paul** **Spezial-ETAGengeschäft für Herren-Kleidung** **56 Breitweg 56** **1 Treppe, 1. lin. Boden** **gegenüber von Paraf.**